



„Vineta“

„Die Olsenbande“



© VIA

Viel Theater auf der Insel

Auch in diesem Jahr können sich die Urlauber und Einheimischen vor dem vielen „Theater“ auf Usedom nicht retten. Es ist aber weniger eine Plage als eine Bereicherung.

Die vier Spielstätten der Vorpommerschen Landesbühne Anklam haben wieder ein reichhaltiges Programm vorbereitet.

VINETA IN ZINNOWITZ – GESCHICHTEN AUS DER VERSUNKENEN STADT

Was 1997 als abenteuerlicher Versuch begann, ist längst zur Tradition geworden. „Das Elfenpiel“ stellt erneut die beliebte Elfenkriegerin Gunara in den Mittelpunkt der Handlung. Zehn Jahre, nachdem sie auf ihren Elfenstern flog, kehrt sie auf die Erde zurück. Sie möchte ihren beiden Töchtern

zeigen, wie das Leben auf dem Planeten funktioniert. Eine verliebt sich Knall auf Fall unsterblich in einen Menschen, doch der, ein gefühlloser Tunichtgut, betrügt sie. Darüber wird sie so traurig, dass sie stirbt. Gunara schwört daraufhin Rache, diese ist voller Hinterlist. Sie baut den Menschen eine Stadt, in der sie all ihre Träume nach Reichtum, Schönheit und Ehrgeiz verwirklichen können – Vineta. Und Gunara weiß,

dass irgendwann Gier und Gefühllosigkeit an die Stelle der Menschen-Träume treten. Das ewige Spiel von Liebe, Rache, Aufstieg und Untergang beginnt.

▶ 30. Juni bis 1. September, Ostseebühne Zinnowitz

KRIMI, TRAGIK UND „DIE OLSENBANDE“ IM GELBEN THEATER

Falladas Geschichte „Kleiner Mann – was nun?“ ist heute so bewegend wie zu der Zeit, da sie geschrieben wurde – im Jahr 1932. Lämmchen und Pinneberg bemühen sich, arbeitssame und anständige Menschen zu bleiben – allein, in dieser Gesellschaft ist es nicht möglich. Ganz junge Leute spielen die Geschichte auf der Bühne des gelben Theaters.

Dazu schnappt noch Agatha Christies unverwüstliche „Mausefalle“ zu. Die „Olsenbande“ plant wie immer Gewaltiges – nur ob daraus etwas wird? Und Doro-



Strandbuchhandlung Zinnowitz

Inh. Brigitte Hausmann
 Neue Strandstraße 29 · Zinnowitz
 Telefon (03 83 77) 4 22 76
 Fax (03 83 77) 3 75 64
 info@strandbuchhandlung.de
 www.strandbuchhandlung.de



Frank-Roland Fließ und Reinhard Kramer

Die Hochseefischereiflotte von Saßnitz und Rostock

Rund 380 Schiffe von 17 Meter-Kuttern bis zu über 140 Meter langen Transport- und Verarbeitungsschiffen (TVS) oder Kühlschiffen von gut 10.000 BRT standen im Dienst der beiden volkseigenen Fischkombinate in Saßnitz und Rostock. Einige tausend Hochseefischer fingen in den 40 Jahren des Bestehens der beiden Betriebe auf allen Weltmeeren Fisch und andere Meerestiere. Die Faszination des Besonderen ihres Berufslebens lässt die Fischer noch immer an Stammtischen Erinnerungen aus der nicht mehr bestehenden Welt in Wort, Fotos und Filmen austauschen. Diese Aufnahmen beeindruckten auch heute noch den, der damals nicht dabei war.



ISBN 978-3-86927-089-0
 96 Seiten, 27 x 24 cm, gebunden
 über 80 großformatige Schwarzweiß- und Farbbildungen
 Oceanum Verlag 2018
 19,90

Wir besorgen jedes lieferbare Buch für Sie!

Belletristik +++ Regionales +++ Sachbücher +++ Kinderbücher +++ Non-Books



„Der zerbrochene Krug“

thy macht sie sich mit der Vogelscheuche, die sich nichts sehnlicher als Verstand wünscht, dem Blechmann, der dringend ein Herz möchte und dem Löwen, der endlich Mut benötigt auf den Weg zum „Zauberer von Oz“.

WUNDERTÜTE BLECHBÜCHSE DIRNENTRAGÖDIE, NAMEN- SUCHE, GYSI UND KREUZFAHRT MIT KAMINER

Zum ersten Mal gibt es großes Kino in der „Blechbüchse“: Asta Nielsen in „Dirnentragödie“. Der Trend zu Stummfilm mit Musik ist auch in Zinnowitz angekommen. Der Pianist Richard Siedhoff, auf der „Berlinale“ für die Vertonung mehrerer Stummfilme gefeiert, gibt nun auch Asta Nielsen Stimme. Diese spielt eine alternde Dirne, die sich der jüngeren Konkurrenz erwehren muss.



Endlich bekommen wir aus beruflichem Munde Aufklärung, woher das Wort „Vineta“ stammt. Professor Jürgen Udolph von der Universität Leipzig wird es erklären. Er hat mehr als 10.000 Namen erforscht und ist heute der gefragteste Experte, wenn es um ihre Deutung geht.

ALLE SOMMERGÄSTE DER BLECHBÜCHSE AUF EINEN BLICK

- ▶ Uwe Steimle: 8. und 9. Juli: FeinKOST – sämtliche gesammelten Werke (leicht gekürzt)
- ▶ Stummfilm „Die Dirnentragödie“ mit Live-Musik: 22. Juli
- ▶ Lilo Wanders: 29. Juli Zinnowitz, 30. Juli Heringsdorf: Sex ist ihr Hobby
- ▶ Gregor Gysi: 5. August Zinnowitz, 6. August Heringsdorf: Ein Leben ist zuwenig
- ▶ Keimzeit: 12. August: Ins Irrenhaus und zurück
- ▶ Prof. Dr. Jürgen Udolph: 19. August: Woher kommen unsere Namen?
- ▶ Walter Plathe: 26. August Zinnowitz, 27. August Heringsdorf: Ich habe nichts ausgelassen
- ▶ Wladimir Kaminer: 2. September Zinnowitz, 3. September Heringsdorf: Die Kreuzfahrer

ALICE, HANS UND ADAM IM „CHAPEAU ROUGE“

Nachdem sich „Alice im Wunderland“ glücklich gekauft hat, wie es nur im Kabarett möglich ist, fährt sie im „Taxi“ zur Gerichtsverhandlung, die Dorfrichter Adam um einen zerbrochenen Krug führt – und das ist wahrlich eine „Komödie im Dunkeln“. Das stört „Hans im Glück“ keineswegs. Er macht sich auf die Suche nach einem, der auszog, das Fürchten zu lernen. ▶



RESTAURANT
ZUM NEUENDORFER KRUG
INSEL USedom



Die gastliche Stätte zwischen Zinnowitz und dem Achterwasser auf der Halbinsel Gnitz ist mit Auto oder Fahrrad leicht zu erreichen.

Die bodenständige Küche verarbeitet vornehmlich frische Produkte aus der Region. Einheimische Bauern und Fischer liefern ihre Erzeugnisse von höchster Güte für eine traditionsbewusste Usedomer Küche. Die ganzjährige Speisekarte wird durch eine authentische und jahreszeitliche Tageskarte mit Fisch-, Wild- und Geflügelgerichten ergänzt.

Im gemütlichen Ambiente der Terrasse werden kleine Snacks oder Kaffee und Kuchen serviert. Räumlichkeiten für 10 bis 60 Personen bieten ausreichend Platz für Familienfeiern, Hochzeiten oder Firmenevents.

Besonderen Wert legen die Gastgeber auf eine herzliche und familiäre Atmosphäre bei der Bewirtung der Gäste im Restaurant ebenso wie in den Ferienwohnungen.

Täglich von 12 bis 21 Uhr geöffnet.
Im Winterhalbjahr gelten verkürzte Öffnungszeiten.

Dorfstraße 3
17440 Lütow, OT Neuendorf
Telefon (038377) 360 83
info@neuendorferkrug.de
www.neuendorferkrug.de

Tischreservierungen nur telefonisch möglich





Keimzeit



Das ist nur die Kurzversion der Stücke, die ab Juni im Theaterzelt „Chapeau Rouge“ an der Heringsdorfer Promenade zu sehen sind und für beste Unterhaltung sorgen.

SONDERVERANSTALTUNGEN

- ▶ Nimmersatt: 29. Juni: Lass mich dein Badewasser schlürfen
- ▶ Andreas Pasternack und Band: 5. Juli: Jazz, Oldies & Mehr
- ▶ Lucy van Kuhl: 13. Juli: Fliegen mit dir
- ▶ Herkuleskeule: 7. und 8. September: Lachkoma

SCHLOSSFESTSPIELE WOLGAST

Drei Wochen sind vergangen, seit sich der Autoschlosser Adam Schmitt und die angehende Säuglingsschwester Eva Müller auf einem Zeltplatz an der Ostsee kennen lernten. Für die jungen Leute ist das eine recht lange Zeit. Endlich wollen sie heiraten. Doch statt im Trauzimmer des Standesamtes, finden sie sich plötzlich in einem Gerichtssaal wieder, wo ihre Liebe zum Gegenstand einer Verhandlung wird. Nur wenn sie beweisen können, dass sie sich wirklich lieben, wird ihrem Antrag auf Eheschließung stattgegeben. Der Anwalt plädiert für das

junge Eheglück – aber die Gegenwärtin versucht mit allen Mitteln zu beweisen, dass diese Ehe dem gewöhnlichen Alltag nicht standhalten kann. Wird die große Liebe zwischen Beruf, Armee, Ehrenämtern, Hobbys, Schwiegermutter und Verführungen auf der Strecke bleiben? Wie wird das Hohe Gericht entscheiden? Der große ostalgische Sommerspaß für die ganze Familie kommt zurück.

■ MARTINA KRÜGER

Infos und Karten auf
www.vorpommersche-landesbuehne.de

Das Fischrestaurant NAUTILUS

ANZEIGE



NAUTILUS – Schon der Name hat einen maritimen Klang und lässt die aus Kindertagen und Filmen bekannten Bücher des Schriftstellers Jules Verne wieder lebendig werden.

Lebendig geht es auch im NAUTILUS zu. Angesichts der zahlreichen maritimen

Schmuckelemente, die in heller Umgebung gut zur Wirkung kommen, fühlt sich der Gast wirklich wie auf einem Schiff.

Das Restaurant NAUTILUS im Zentrum des Ostseebades Zinnowitz bietet viele kulinarische Köstlichkeiten. Wie bei einem Fischrestaurant zu erwarten, bekommt der Gast im NAUTILUS Fisch und Meeresfrüchte in diversen Variationen frisch serviert. Auch bei den Beilagen setzt die Küche auf regionale Lebensmittel.

Das Fischrestaurant NAUTILUS besteht seit mehr als 20 Jahren am unveränderten



Standort in der Zinnowitzer Waldstraße. Neben einem Gastraum mit 38 Plätzen stehen für den Besuch auch 30 wettergeschützte Plätze auf der Terrasse zur Verfügung.



Fischrestaurant



Nautilus

Inh. Kerstin Fischer
Waldstraße 30
17454 Ostseebad Zinnowitz
Telefon (03 83 77) 4 24 31
www.nautilus-zinnowitz.de

Wolfgang Bordel: Begeistern fürs Theater

Was wäre die Insel Usedom ohne Dr. Wolfgang Bordel? Sicher immer noch ein schönes Reiseziel, wohin sommers wie winters die Touristen strömen und wo die Einheimischen ihr exklusives Zuhause genießen. Doch einiges hat sich mit ihm in den Jahren verändert. Usedom ist ein wenig bunter und vielfältiger geworden. Die Insel hat ein ständiges Theater bekommen. Das Theaterzelt „Chapeau Rouge“ leuchtet seit über 25 Jahren am Strand von Heringsdorf, das sagenhafte Vineta steigt Jahr für Jahr aus den Fluten der Ostsee auf die Freilichtbühne in Zinnowitz, gleich neben dem gelben Theater „Die Blechbüchse“. Und junge Leute aus der gesamten Republik ziehen für vier Jahre ebenfalls nach Zinnowitz, um an der Theaterakademie Vorpommern Schauspieler zu werden.

Wolfgang Bordel ist der Motor oder Vater dieser kulturellen Unternehmungen, von denen Einheimische wie Touristen sagen, dass sie einfach dazu gehören und ein Markenzeichen der Insel geworden sind.

Das ging alles nicht mit Hau-Ruck und von heute auf morgen, sondern beharrliches Reden, Tun, Überzeugen, manchmal auch ein wenig Tricksen und vor allem Begeistern sind das Metier von Wolfgang Bordel. Und das seit 35 Jahren.

Am 1. Mai 1983 wurde er Intendant des Anklamer Theaters, aus dem er bis heute dieses Kulturimperium geschaffen hat. Kein anderer Theaterleiter in Deutschland ist so lange im Amt. Dass er nie weggegangen ist oder weggegangen wurde, hängt sicher mit seiner Bodenständigkeit, mit seiner speziel-



len Art, mit unterschiedlichsten Menschen umgehen zu können, zusammen. In Halle an der Saale geboren, lernte er Lokschlosser, später Triebfahrzeug-Elektriker, studierte in Rostock Physik und promovierte an der Humboldt-Universität Berlin über philosophische Probleme der Naturwissenschaften.

Und die Freizeitbeschäftigung Nr.1 war in all den Jahren: Theater. Auf der Suche nach einem Haus, um dem langweiligen Berlin zu entfliehen, wurden er und seine Theaterkommune nahe Anklam fündig. Der Plan war die Gründung eines Amateurtheaters, die Verantwortlichen fragten allerdings an, ob er nicht Intendant des hiesi-

gen Theaters werden wolle. Warum nicht? Wenn man jung ist, kann man alles, und er war mit gerade mal 32 Jahren der jüngste Intendant der DDR. Dass so ein unerfahrener Frischling, der nicht zum inneren Zirkel der Theatereliten gehörte, es nicht leicht hatte, lässt sich erahnen. Bordel spricht eher anekdotisch über diese Zeit, doch er hatte Überzeugungs-Qualitäten. Und er verfügt bei Projekten über eine üppige Fantasie, auch für Stoffe, die aufs Theater gehören. Siehe nur die Vineta-Geschichten, die seit 1997 alljährlich aus seiner Feder fließen. In weit über 100 Theaterproduktionen führte Bordel Regie. Er kann „Olsenbande“ ebenso wie „Maxe Baumann“, wie Shakespeares „Macbeth“, Brechts „Die Gewehre der Frau Carrar“ bis hin zu Kleists „Der zerbrochene Krug“. Mit letzterem Stück begann er in Anklam seine Regie-Laufbahn, und seine neueste Version davon wird auch zum Intendanten-Fest am 1. Mai zu erleben sein. Der Tag der offenen Tür und das Hoffest starten um 10.30 Uhr im Theater Anklam.

■ ANETTE VONDRAN





© Matthias Gründling (3)



© Anja Schmidt/Die Fotofabrik



© Mandy Knuth

10. Bernsteinwoche in den „Bernsteinbädern“

Wie Bernsteine an einer Kette reihen sich die Seebäder Zempin, Koserow, Loddin und Ückeritz in der Mitte Usedom aneinander. Hier ist die Insel besonders schmal, denn die Ostsee und das Achterwasser liegen ganz dicht beieinander. Alle vier Seebäder verbinden beide Küsten miteinander. Auf der einen Seite, an der Ostseeküste, gibt es hellen Sandstrand, flache Dünen, Buchenwälder und Steilufer. Am gegenüberliegenden Achterwasser spenden mit Schilf gesäumte Ufer, weite Landschaften und romantische Sonnenuntergänge eine wunderbare Ruhe. Mit ihren reetgedeckten Häusern und idyllischen Häfen haben sich die ehemaligen Fischerdörfer ihre Ursprünglichkeit und den maritimen Charakter bewahrt. Nicht ohne Grund haben sich die vier Orte vor einigen Jahren den gemeinsamen Namen „Bernsteinbäder“ gegeben. Passend dazu wurde 2009 eine „Bernsteinwoche“ aus der Taufe gehoben, die jährlich in der Woche nach Ostern ein buntes Programm für Jung und Alt rund um den Bernstein bietet. Höhepunkt ist die alle zwei Jahre erfolgende Wahl einer Bernsteinprinzessin. Am Fuße des Steilufers ist das „Gold des Meeres“ relativ häufig zu finden. Bernstein besteht aus gehärtetem Harz der Nadelwälder, die vor Millionen von Jahren von der heutigen Ostsee überflutet wurden. Jetzt spülen die Ostseewellen die Bernsteine

wieder an den Strand. Nach Herbst- und Winterstürmen sind die Chancen besonders groß, die leuchtenden Steinchen zu finden. Besondere Sagen und Mythen ranken sich um das Bernsteinbad Koserow, denn hier soll seinerzeit die „Bernsteinhexe“ gelebt haben. Der Legende nach soll Pfarrerstochter Maria Schweidler im Streckelsberg eine Bernsteinader gefunden haben und mit dem Erlös die Hungersnot der Koserower Bevölkerung gelindert haben. Wegen ihres mysteriösen Reichtums wurde sie daraufhin der Hexerei bezichtigt. Erst in letzter Sekunde konnte sie vom Scheiterhaufen gerettet werden.

Die diesjährige Jubiläumswoche wird mit ihrem Programm den verschiedensten Besucherinteressen entsprechen. Von Bernsteinsuche, Bernsteinschleifen, Marktreiben, Fotoausstellung, Kinderprogramm bis zu Musik und Lesungen ist alles dabei.

Am Schlußtag wird es eine Begegnung mit früheren Bernsteinprinzessinnen geben.



Kurverwaltungen

Fremdenverkehrsamt Zempin
Fischerstraße 1
17459 Seebad Zempin
Telefon: (03 83 77) 4 21 62
Telefax: (03 83 77) 4 24 15
info@seebad-zempin.de
www.seebad-zempin.de

Kurverwaltung Koserow
Hauptstraße 31
17459 Ostseebad Koserow
Telefon: (03 83 75) 2 04 15
Telefax: (03 83 75) 2 04 17
info@seebad-koserow.de
www.seebad-koserow.de

Kurverwaltung Loddin
mit den OT Kölpinsee
und Stubbenfelde
Strandstraße 23
17459 Loddin
Telefon: (03 83 75) 22 78-0
Telefax: (03 83 75) 22 78-18
info@seebad-loddin.de
www.seebad-loddin.de

Touristinformation Ückeritz
Bäderstraße 5
17459 Ostseebad Ückeritz
Telefon: (03 83 75) 2 52-0
Telefax: (03 83 75) 2 52-18
info@ueckeritz.de
www.ueckeritz.de

Samstag, 31. März**10:00 Uhr**

Eröffnung der open air Fotoausstellung 2018: Radtour zu den „Geheimtipps der Usedomer Bernsteinbäder“

Treffpunkte: 10:00 Uhr Fremdenverkehrsamt Zempin, 10:20 Uhr Kurverwaltung Koserow, 10:40 Uhr Haus des Gastes Kölpinsee, 11:00 Uhr Haus des Gastes Ückeritz (bitte mit Anmeldung bis 1 Tag zuvor in den Touristinformationen der Usedomer Bernsteinbäder)

14:00 Uhr

Osterbasar Zempin im Vereinshaus „Uns Olle Schaul“

17:00 Uhr

Osterfeuer Zempin am Ende der Rieckstraße

17:00 Uhr

Osterfeuer in Koserow auf dem Parkplatz an den Torflöchern

18:00 Uhr

Osterfeuer in Kölpinsee am Hauptstrandzugang 5E

18:00 Uhr

Osterfeuer in Ückeritz mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Angelverein auf dem Parkplatz am Strand

Ostersonntag, 1. April**ab 10:00 Uhr**

Osterfest für die ganze Familie in Ückeritz am Forstamt Neu Pudagla – Ostereiersuche mit dem Osterhasen, Spaß und Spiele für die Kinder, u.v.m.

11:00 Uhr

Die Glocken von Vineta erklingen mit der Gruppe Ohrwurm auf dem Seebrückenvorplatz in Koserow. Der Osterhase hat für alle Kinder eine Überraschung dabei.

11:15 Uhr

Malen & Basteln für die Kleinen auf dem Seebrückenvorplatz in Koserow

Ostermontag, 2. April**10:00 Uhr**

Wanderung durch den historischen Ortskern Zempin mit Frau Niciejewski, Treffpunkt: Fremdenverkehrsamt; 3,00 €; mit Kurkarte kostenfrei

15:30 Uhr

Sabines Schlagermix auf dem Seebrückenvorplatz in Koserow

19:00 Uhr

„Die Bernsteinhexe auf Usedom und ihre Geschichte“: Wilhelm Meinhold, Pastor und Schriftsteller, schrieb diesen Roman, der bis heute nichts an seiner Anziehungskraft verloren hat. Vortrag mit Hilde Stockmann. Ort: Uns olle Schaul, Fischerstr. 11, Zempin

Dienstag, 3. April –**Bernsteintag in Zempin****11:00 Uhr**

Geführte Bernsteinsuche am Strand, Treffpunkt: Kurplatz Zempin, Voranmeldung erforderlich! (Tel. 038377 42162)

14:00 – 16:30 Uhr

Bernsteinschmiede im Vereinshaus „Uns olle Schaul“ (Fischerstr. 11) Bernsteinbastelstraße – mit Bernsteinschleifen, Bernsteinsieben, Figurenbemalen, Kaffee & hausgebackenem Kuchen

17:00 Uhr

Autorenlesung „Die Ameise im Bernstein“ mit Familie Reich im Vereinshaus „Uns olle Schaul“

Mittwoch, 4. April –**Bernsteintag in Koserow****10:00 Uhr**

Bernsteinschleifen mit Frau Hengstler in den Veranstaltungsräumen der Kurverwaltung – Sie können Rohbernstein bearbeiten, schleifen und Einschlüsse suchen. Materialkosten: Rohbernstein ab 2,50 €/g

14:00 Uhr

Schnipseljagd nach dem Bernsteinschatz für Kinder, Treffpunkt: auf dem Seebrückenvorplatz

15:00 Uhr

Märchenlesung für Kinder mit Frau Riemann in den Veranstaltungsräumen der Kurverwaltung

17:00 Uhr

Buchlesung „Die Bernsteinhexe“ geschrieben von Wilhelm Meinhold, Pastor und Schriftsteller, gelesen von Dorit Bremer (Buchhandlung Himmelblau und Erdbeerrot); in den Veranstaltungsräumen der Kurverwaltung

Donnerstag, 5. April –**Bernsteintag in Loddin/Kölpinsee****10:00 Uhr**

Geführte Bernsteinsuche am Kölpinseer Strand mit Herrn Reich, Treffpunkt: Promenadenplatz, Voranmeldung erforderlich! (Tel. 038375 22780)

11:00 Uhr

Bernsteinschleifen mit Familie Hengstler auf dem Promenadenplatz in Kölpinsee

15:00 – 17:00 Uhr

Kinderfest am Strand mit Kinderschminken, Basteln mit Muscheln und Bernsteinen, Knüppelteilig am Lagerfeuer; Strandabgang Promenadenplatz

19:00 Uhr

„Mythos Vineta“ – Vortrag von und mit Martina Krüger im Haus des Gastes

Freitag, 6. April –**Bernsteintag in Ückeritz****9:00 Uhr**

Wanderung um den Wockninsee bis zum Forstamt Neu-Pudagla; Treffpunkt: Rezeption Naturcampingplatz „Am Strand“

10:00 Uhr

Eröffnung des Frühjahrsmarktes am Forstamt Neu-Pudagla

10:45 Uhr

Frühshoppen mit Gesprächen rund um den Bernstein, Märchenquiz, etc.

12:00 Uhr

Glücksrad, Präsentation der Marktstände

13:00 Uhr

Bauer Hellwig „Musik und Gute Laune“

13:45 Uhr

Kinderprogramm „Märchenland“

14:15 Uhr

Präsentation der Aussteller, Gesprächsrunden

15:30 Uhr

Plauderei um den Bernstein

ab 16:00 Uhr

Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie, Musik, Comedy, Talkrunden

Samstag, 7. April –**Abschlussfest der X. Bernsteinwoche****13:15 Uhr**

Geführte Bernsteinwanderung mit Herrn Reich am Strand zum Abschlussfest nach Zempin; Treffpunkt: Seebrückenvorplatz Koserow, Voranmeldung unbedingt erforderlich! (Tel. 038375 20415)

ab 15:00 Uhr

Bernsteinfest auf dem Kurplatz Zempin mit Livemusik von und mit der Gruppe SOWARES, mit vielen Aktivitäten wie Tischspiele, Büchsenwerfen oder Fotoaktion; Trefft verschiedene Bernsteinprinzessinnen aus den vergangenen 10 Jahren! 16:30 Uhr: Modenschau von Icepeak (Heringsdorf) & Ashley`s (Zinnowitz); 17:30 Uhr: Tagesfeuerwerk

Jürgen Kern

Der „Klassiker
von Koserow“



Jürgen Kern in „Kabale und Liebe“

Geprägt wurde Jürgen Kern durch Kindheit und Jugend in der Kunststadt Dresden. Während seiner recht kurzen Zeit als Nur-Schauspieler bekam er Rollen in mehreren Filmen, darunter in dem unter die Top 100 der wichtigsten deutschen Filme gewählten „Der geteilte Himmel“ (1964), nach einem Buch von Christa Wolf und der Regie von Konrad Wolf (für jüngere Leser: beide sind nicht miteinander verwandt).

Einem ersten Engagement am Theater Gera folgte bald die Regieausbildung am Berliner Ensemble unter der Intendantin Helene Weigel als Meisterschüler von Manfred Wekwerth und Ruth Berghaus. Diese Zeit legte dann wohl die Grundlage für eine bis heute zu beobachtende Dialektik im Denken, wie sie viele kreative Menschen auszeichnet.

„Ich bin durch das BE geprägt“, so sein deutliches Urteil. Das Besondere dieser Prägung sieht er darin, dass dort jegliche modernistische Attitüden verpönt waren. Erwünscht und gefordert waren dagegen neue Gedanken – oder alte Gedanken neu zu durchdenken.

Die Kunst des Theaterspielens prägt das Leben von Jürgen Kern bis in die Gegenwart. Deutliche Aussprache, klare Formulierungen ohne unnötige Leerstellen oder

Floskeln (wie sie der Durchschnittsbürger im Alltag mehr als genug hören muss), zeigen die Übung im Umgang mit Gedanken und Worten.

Diese hohen Ansprüche charakterisieren auch das Projekt „Klassik am Meer“. Es entstand – wie so vieles, was die Welt bewegt – rein zufällig.

1999 kamen Jürgen Kern und seine Ehefrau bei einem Spaziergang an der Koserower Kirche vorüber und trafen dort den Pastor Winfried Wenzel. Im spontanen Gespräch entfuhr es Jürgen Kern: „Hier müsste man Theater spielen.“

„Machen Sie doch“, kam die ebenso spontane wie entschiedene Antwort. Das war der unmittelbare Ausgangspunkt eines erfolgreichen Theaterprojektes.

Alles andere als zufällig ist jedoch der Anspruch, unter welchem dieses Projekt von Beginn an stand.

Jürgen Kern war klar, dass ein solches Unterfangen nur dann erfolgreich sein kann, wenn es sich deutlich von Beliebigkeit und willkürlicher Buntheit des kulturellen Angebots auf Usedom unterscheidet.

Allein der Begriff „Klassik“ ist Programm. Darunter versteht man nicht nur die Literatur eines bestimmten Zeitraums (z. B. „Weimarer Klassik“), sondern vor allem ein Qualitätsmerkmal im Sinne des lateinischen Ursprungswortes *classicus* – zum ersten Rang gehörig, mustergültig. Außer solchen „Klassikern“ wie Romeo und Julia, Maria Stuart, Wilhelm Tell, Emilia Galotti, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm oder Faust



Fotos: Matthias Gründling (5), Rainer Höhl (1)



„Der Besuch der alten Dame“

gehören deshalb auch Stücke von Brecht (Leben des Galilei, erstmals in einer Kirche aufgeführt), Dürrenmatt (Der Besuch der alten Dame) oder Samuel Beckett (Warten auf Godot) zum Repertoire. Wer diese auch nur oberflächlich kennt, wird bereits erahnen, welche kreative Umsetzung die im Original oft in großer Besetzung gespielten Stücke mit ihrer Inszenierung auf einer nur wenige Quadratmeter großen Behelfsbühne erfordern.

Nicht zufällig war das erste 1999 aufgeführte Stück der „Jedermann“ von Hugo von Hoffmannsthal. Es ist seit Jahrzehnten der jährliche Höhepunkt der Salzburger Festspiele und trifft den Kern der Kern'schen Vision: herausragende Stücke mit prominenten und guten Schauspielern zu bieten. Andreas Schmidt-Schaller meisterte die Aufgabe so gut, dass die Inszenierung in den Jahren 2005 und 2013 mit Thomas Wingrich in der Titelrolle erfolgreich wieder aufgenommen wurde.

Die Akteure der ersten Stunde wurden keinesfalls auf Rosen gebettet. Sie kamen am Tag der Aufführung gegen 16 Uhr an und hatten als erstes selbst die „Bühne“ zu gestalten. Dazu diente ein ausgedientes Holzpodest der Vorpommerschen Landesbühne Anklam – ebenfalls ein Partner von Beginn an.

Zu den festen Ensemble-Mitgliedern gehören heute beispielweise Peter Bause, Renate Blume, Andreas Schmidt-Schaller, Jürgen Zartmann, Franziska Troegner, Jens Schäfer, Wolfgang Winkler und Angelika Perdelwitz, aber auch jüngere Akteure wie Thomas Wingrich, Gerrit Hamann oder Karoline Anni Reingraber (beide sind Absolventin der Theaterakademie Vorpommern in Zinnowitz).

Durch Enthusiasmus der Schauspieler und das unbedingte Setzen auf Qualität – viele Inszenierungen standen unter der Regie von Jürgen Kern selbst – gelang es seit nunmehr zwei Jahrzehnten, den Ruf

dieser Theater-Reihe über die Grenzen der Region hinaus hallen zu lassen. Sogar bis nach Sachsen-Anhalt in das von Goethe persönlich begründete Theater Bad Lauchstädt mit 400 Plätzen, wo das Ensemble von „Klassik am Meer“ jährlich ein gern gesehener Gast ist.

Apropos Vorpommersche Landesbühne Anklam. Die Partnerschaft zwischen Klassik am Meer und dem Theater hat ihre Wurzeln am Ende der 1970er Jahre in Berlin. Dort lernte Jürgen Kern einen ambitionierten jungen Wissenschaftler kennen, der an der Humboldt-Universität ein Studententheater aus der Taufe hob: Dr. Wolfgang Bordel (Porträt auf Seite 23).

Dieser ist seit 1983 Intendant des Theaters Anklam und führte es nicht nur erfolgreich in die „neue Zeit“, sondern gründete 2000 in Zinnowitz die Theaterakademie Vorpommern. Von 2001 bis 2011 übernahm wiederum Jürgen Kern die Leitung der Akademie. Aus ihr ging eine Vielzahl erfolgreicher Schauspieler hervor, die sowohl am Theater selbst als auch bei „Klassik am Meer“ erste Bewährungsmöglichkeiten bekamen.

Die Verbundenheit mit der Insel ist ebenfalls in den Jahren breiter geworden. Zahlreiche Sponsoren unterstützen die Reihe „Klassik am Meer“ finanziell oder mit Sachleistungen. Das Ensemble gibt aber auch zurück: mit Arbeitskontakten zu den Schülern der Europaschule Ahlbeck, mit Benefizabenden für die gastgebende Kirchengemeinde – und nicht zuletzt mit zählbarem Mehrwert für den Tourismus besonders in Koserow. Immer mehr Gäste buchen ihren Urlaub, um sich Inszenierungen in der Kirche ansehen zu können. Das Ostseebad kann dadurch einen Imagegewinn als Standort eines erfolgreichen Sommertheaters verbuchen.

Einmal ein Sommertheater leiten und gestalten – das war schon immer der Traum von Jürgen Kern. Nun hat er ihn sich persönlich erfüllt, bleibt aber dabei nicht ste-

Im 20. Jahr des Bestehens kommen folgende Stücke zur Aufführung:

- ▶ „Die Physiker“ (Fr. Dürrenmatt, Regie Jürgen Kern), Premiere
- ▶ „Romeo und Julia“ (W. Shakespeare, Regie Thomas Wingrich)
- ▶ „Warte nicht auf bessere Zeiten“, Jürgen Zartmann liest Wolf Biermann
- ▶ Andreas Schmidt-Schaller liest „Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopski“ (H. Heine, Gitarre Charly Eitner)
- ▶ „Man stirbt doch nicht im dritten Akt... und wenn, spielt Hartmut Behrsing Klavier dazu“, Peter Bause liest aus seiner Autobiographie
- ▶ „Hering, Erbsenbrey und Gottes Wort“, ein Luther-Abend mit Angelika Perdelwitz und Bert-Mario Temme
- ▶ „Gnädige Frau, bitte trösten Sie mich“, ein Joachim-Ringelnatz-Abend mit Franziska Troegner, Wolfgang Winkler und Hartmut Behrsing (Klavier)

Der erstmals am 11. August 2018 stattfindende „Ball am Meer“ wird die Akteure, Unterstützer und Liebhaber von Klassik am Meer zusammenführen.

Die Karten sind ausschließlich über die Kurverwaltung Koserow erhältlich (Telefon 038375-20415).

Weitere Informationen:
www.klassik-am-meer.de

hen. Er macht sich Gedanken, wie es nach 20 erfolgreichen Jahren weitergehen soll.

Die Tradition nur zu „bewahren“, reicht nicht, es muss Neues geschaffen werden. Gegenwärtig wird geprüft, wie „Klassik am Meer“ auch in den Monaten Oktober bis Mai präsentiert, wie junge Theaterschaffende noch mehr in die künftige Arbeit eingebunden werden können. Das trifft sich mit den Bemühungen des Tourismus auf der Insel, die Urlaubsziele für junge Urlauber attraktiv zu machen.

Ich habe Jürgen Kern bei zahlreichen Kontakten als das Abbild eines im Wortsinne und in jeder Hinsicht kulturvollen Menschen kennengelernt.

Umso wünschenswerter wäre es, dass der Ruf von „Klassik am Meer“ vielleicht auch einmal in die Würdigungsabteilung bei der Landesregierung dringt

■ RAINER HÖLL



Franziska Tröger in „Maria Stuart“



„Die Leiden des jungen Werther“



Peter Bause (l.) in „Der eingebildete Kranke“



© Photo Henning



Hotel und Restaurant „Wockninsee“, erbaut um 1900, Abriss ca. 1986, war das erste Hotel in Ückeritz

125 Jahre Ostseebad Ückeritz

Seit diesem Jahr trägt Ückeritz wieder den Titel Ostseebad und feiert gleichzeitig den Beginn des Badebetriebs 1893. Damit trat der Ort in der Inselmitte vergleichsweise spät in die Reihe der Usedomer Ostseebäder ein. Die Hauptursache dafür ist die Lage. Zinnowitz war von Wolgast und Heringsdorf von Swinemünde aus recht schnell erreichbar. Das Badekapitel von Ückeritz begann erst nach dem Bau einer halbwegs passierbaren Chaussee in Richtung Bansin/Heringsdorf sowie Zinnowitz in den 1880er Jahren, beschleunigt durch den Bau der Inselbahn von Heringsdorf nach Wolgast im Jahr 1911. Bis dahin behinderte vor allem das weitläufige „Gänsemoor“ zwischen Ückeritz und Bansin die Erreichbarkeit.

Besonders nach dem Ersten Weltkrieg nahm der Badebetrieb jedoch einen deutlichen Aufschwung, der sich auch im Ortsbild widerspiegelte. Das einstige Bauern- und Fischerdorf am Achterwasser wuchs in Gestalt von zahlreichen Villen in Richtung Ostsee. Die in kurzer Zeit entstandenen Badeeinrichtungen am Strand – Badehaus, Seesteg, Gastronomie und Strandkorbverleih – brauchten bald keinen Vergleich mit anderen Usedomer Seebädern mehr scheuen. Zu Beginn der 1920er Jahre ent-

stand in Ückeritz eine kleine Malerkolonie, für die solche Namen wie Herbert und Matthias Wegehaupt, Otto und Oskar Manigk, Karen Schacht, Vera Kopetz sowie Manfred Kandt und Susanne Kandt-Horn stehen.

Bekannt wurde Ückeritz nach 1945 vor allem durch den langgezogenen Campingplatz in Richtung Bansin, der als Europas größter galt.

Nach 1990 wurde nicht nur der vorhandene Gebäudebestand gründlich rekonstruiert, auch neue Einrichtungen entstanden in den vier Ückeritzer Ortsteilen altes Dorf mit Hafen, Strandbereich mit Promenade und Campingplatz, dem Hafen Stagnieß und Neu Pudagla. Die weit auseinanderliegenden Ortsteile werden in der Sommersaison durch den Ückeritz-Shuttle verbunden.



© Heimatverein Ückeritz (4)

Seit jeher gilt Ückeritz jedoch als ein naturnahes Familienbad abseits von Lärm und Trubel. Dieses Markenzeichen pflegt das Seebad bis heute.

Unser Verlag bereitet in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Heimatverein ein Buch anlässlich des Jubiläums vor, welches noch im ersten Halbjahr vorliegen wird.

■ RAINER HÖLL



Ansicht von 1997

© wikimedia.de Erel CC BY 3.0



Der Heimatverein Ückeritz und die „Plattdütsch Run'n“

Heimatgeschichte war schon immer fester Bestandteil der meisten Dörfer. In Ückeritz besteht diese Tradition ebenfalls seit langer Zeit. Höhepunkt war sicher das Wirken des überregional geachteten Chronisten Usedom, Robert Burkhardt, der seine letzten Lebensjahre in Ückeritz verbrachte und 1952 eine Chronik des Ortes verfasste.

Einer der aktivsten seiner Art ist Rudolf Roloff (geb. 1925), langjähriger Schuldirektor in Ückeritz. Auf dessen maßgebliche Initiative hin kam es 1998 zur Gründung des Heimatvereins Ückeritz, der alle heimatgeschichtlichen Aktivitäten in sich aufnahm. Erst 2015 gab Rudolf Roloff den Vereinsvorsitz an Michael Bartelt ab.

Sie nahmen in ihr Domizil in der alten Ückeritzer Schule und in den Verein auch die „Plattdütsch Run'n“ auf, eine 1992 ins Leben gerufene regelmäßige Zusammenkunft zur Pflege der niederdeutschen Sprache.

raum, dessen Wände als Ausstellungsfläche dienen, finden Feste und Veranstaltungen statt. Das sind nicht nur der monatliche Kaffeekatsch der Plattdeutschen Runde oder die Rommerrunde. Auch Karnevalsveranstaltungen oder Auftritte von Kindern und Jugendlichen sind hier zu erleben.

Der Heimatverein bietet außerdem Platz für andere Vereine, denen laut Konzept die Möglichkeit eingeräumt wird, sich zu präsentieren. Gerade sind die Ückeritzer Angler dran.

Das reiche Vereinsleben umfasst regelmäßige Blicke über den Zaun – in die Region. Ausflüge in die pommersche Geschichte führten die Vereinsmitglieder nach Stettin, Demmin, Wolgast, Greifswald, Stralsund, Rügen, Stavenhagen und zum Schloss Stolpe.

Viele Vereinsaktivitäten erzielen kleine Spendengeldbeträge, die an den Kinderkrebshilfeverein in Greifswald übergeben werden.



Bemerkenswert für einen – am Durchschnittsalter seiner Mitglieder gemessen – alten Verein ist außerdem, dass er sich in den modernen Medien präsentiert. Dank seines Vorsitzenden und anderer internetaffiner Mitglieder pflegen die Heimatgeschichtler eine Facebook-Seite. ■ R.H.



© Heimatverein Ückeritz



Die mehr als 50 Mitglieder entfalten ein sehr abwechslungsreiches Vereinsleben. Aushängeschild im wahrsten Sinne des Wortes ist die Dauerausstellung in den Vereinsräumen. Die Mischung der Exponate reicht von alten Ückeritzer Darstellungen und Fotos über Inselansichten des Greifswalder Malers Helmut Maletzke, eine Mini-Kinderstube und Haushaltsgegenstände bis hin zu einer kleinen Bibliothek. Im großen Vereins-



Heimatverein Ückeritz
Strandstraße 2
17459 Ückeritz
Kontakt: 0170 359 4083
Facebook: Heimatverein und Plattdütsche Runn Ückeritz e.V.
Öffnungszeiten der Heimattube:
mittwochs 15 bis 17 Uhr
(Juni bis August 16 bis 18 Uhr)

Die Welt des Windsports...



nen zur Ausbildung aller Könnensstufen zur Verfügung. Sportler können das Material auch stunden- oder tageweise mieten. Speziell für Anfänger entwickelte Schulungsboards und -segel warten top-gepflegt auf die Benutzung. Für Kinder haben wir besonders leichte Segel. Die Surfausrüstung, die wir vermieten, wird jährlich ausgewechselt.

Richtig segeln will gelernt sein. Unser Team nutzt für die Segelkurse die optimalen Bedingungen des Achterwassers. Alle Kurse außer dem Privatunterricht sind inkl. Ausrüstung und Bekleidung. ■

... an einem Spot vereint – das finden Sie nur bei Windsport Usedom. Wir bieten Ihnen das ideale Revier zum Surfen, Segeln und Kiten in Ückeritz am Achterwasser der Insel Usedom. Das hüfttiefe Gewässer vor der Station bietet Anfängern wie auch fortgeschrittenen Wassersportlern ideale Lernbedingungen. Unsere Segel-, Surf- und Kitlehrer in unserer hauseigenen Segel-, Surf- und Kiteschule stehen mit ihrer langjährigen Erfahrung Kindern und Erwachse-

Fotos: Windsport Usedom/Knatter/Gengel

Mit den Füßen im Wasser...

... ist der Gast im Restaurant „Café Knatter“ nicht ganz, aber es liegt unmittelbar am Hafen von Ückeritz, mit Blick von der Terrasse oder aus dem Wintergarten auf die wellige Wasserfläche mit Wasservögeln, auf den Sonnenuntergang oder auf Segler und Surfer der benachbarten Wassersportschule.

Die rustikale Einrichtung des Restaurants bildet das passende Ambiente zu einem reichhaltigen Angebot an Speisen



und Getränken, in dessen Mittelpunkt regionale Gerichte mit mediterranem Einfluss stehen. Mit solchen Gerichten wie „Usedomer Fischtopf“ als Vorspeise, Grillteller „Knatter“ mit drei Fleischsorten oder Fischplatte „Knatter“ und der süßen Nachspeise Leuchfeuer „Knatter“ fühlt sich jeder Gast bald heimisch. Auch für Feierlichkeiten eignet sich dieser Platz bestens. Das Restaurant „Café Knatter“ bietet dazu ein Rundum-



**WINDSPORT
USEDOM**

Wassersportschule „Windsport Usedom“
Hauptstraße 36 · 17459 Seebad Ückeritz
Telefon: (038375) 20641
(von Mai bis Oktober)
www.windsport-usedom.de

Sorglos-Paket, der Gast kann sich ganz dem festlichen Anlass widmen.

Es lohnt sich auch, in einem der maritim gestalteten Zimmer der Pension zu übernachten. Weitere verführerische Arrangements sind auf der Internetseite oder direkt im Restaurant zu finden. ■

**CAFÉ KNATTER
PENSION & RESTAURANT**

Hauptstraße 36 · 17459 Ückeritz
Telefon: (038375) 22966
www.windsport-usedom.de

Aus unserem Verlag

Reale Pläne zum Rückbau eines Hochwasserschutzdeiches im Norden der Insel Usedom hat Autor Rainer Höll, Vorsitzender der gegen diese Pläne agierenden Bürgerinitiative, mit einer fiktiven Handlung zu einem Krimi versponnen: Joachim Walter, Bürgermeister der Insel Usedom, wird mit Deichrückbauplänen konfrontiert. Vertreter der Landesregierung erpressen den Bürgermeister. Dann wird dessen Geliebte tot aufgefunden. Walter begreift erst, als er entführt wird, dass seine Vergangenheit ihn eingeholt hat. Eine Katastrophe bahnt sich an, denn während eines Sturmhochwassers soll der Deich zerstört werden...



FLUT ÜBER PEENEMÜNDE

Der Usedom-Krimi mit realem Hintergrund

Softcover, 330 Seiten
ISBN 978-3-9809640-9-8
12,90 €

im Buchhandel oder versandkostenfrei beim Verlag erhältlich (Kontakt s. S. 6)

Auch als E-Book erhältlich:
ISBN: 978-3-7380-7244-0
7,99 €



Zauberhaftes USEDOM

MIT GREIFSWALD & STETTINER HAFF



ZAUBERHAFTES USEDOM Mit Greifswald und Stettiner Haff

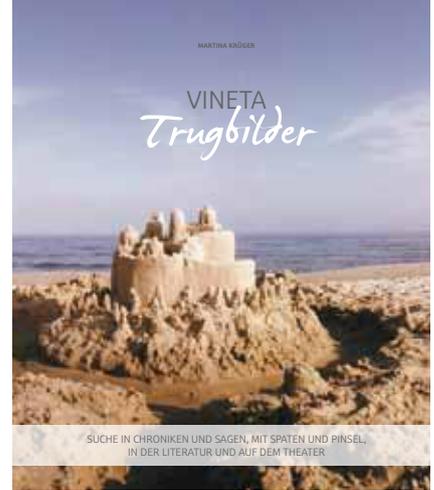
24,5 x 30,5 cm, 190 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Übersichtskarte und Ortsplänen

Hardcover, mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-9809640-5-0
19,90 €

im Buchhandel oder versandkostenfrei beim Verlag erhältlich (Kontakt s. S. 6)

Unter dem Titel „Zauberhaftes Usedom – mit Greifswald und Stettiner Haff“ hat unser Verlag bereits in zweiter Auflage dieses Buches auf den Markt gebracht, das als Reiseführer und Bildband mehrere Attribute vereint.

Das Buch stellt einen Gesamtüberblick über eine der attraktivsten und vielseitigsten Urlaubsregionen Deutschlands dar. Historische Hintergründe leiten über zu einer ausführlichen Beschreibung von Natur, Kultur, Sitten und Gebräuchen, Architektur der Seebäder, Persönlichkeiten, kulinarischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten. Alle Seebäder und Städte der Region sowie mehrere Landschaften werden gesondert porträtiert, die zahlreichen thematischen Texte fügen sich zu einem Gesamtbild.



Vineta? Vineta. Chronisten verorten es in der südlichen Ostsee. Die Sage ließ es vor Koserow auf Usedom untergehen. Archäologen wollen es in Wollin ausgegraben haben. Aber auch andere Orte könnten in Frage kommen: Peenemünde, die Stadt Usedom, Barth?

Dieses Buch ist eine bislang ungewöhnliche, einzigartige Zusammenstellung von älteren und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, von Vermutungen und Trugschlüssen über die im Meer versunkene reiche Stadt Vineta. Welche ganz andere Sicht darauf sowohl Dichter, Romanautoren und Dramatiker als auch bildende Künstler hatten und haben, zeigen in spannender Folge zahlreiche Beispiele. Ein vinetischer Rundumschlag – locker-leicht erzählt und vielfältig illustriert mit alten Karten, Grafiken und künstlerischen Fotos.

Martina Krüger

VINETA - TRUGBILDER Suche in Chroniken und Sagen, mit Spaten und Pinsel, in der Literatur und auf dem Theater

Mit Grafiken von Armin Münch und Fotos von Matthias Gründling
Hardcover, 21 x 23 cm, 129 Seiten
30 Fotos, Grafiken und Karten
ISBN 978-3-00-053241-2
19,90 €

im Buchhandel oder versandkostenfrei unter www.nordlichtverlag.de erhältlich

Usedomkarte – nicht nur für Radler

Die ERLEBNISKARTE USEDOM begleitet Sie bei Ausflügen über die Insel und das angrenzende Festland. Mehr als 20 Ausflugsziele mit näheren Erläuterungen und den genauen Standorten werden vorgestellt. Außerdem sind auf der Karte zahlreiche andere markante und sehenswerte Plätze gekennzeichnet, die es zu erkunden gilt. Ortsverzeichnis, Ortspläne und QR-Codes sorgen für eine gute Orientierung und Information.

Für Radler sind zusätzlich Radwege und radlerfreundliche Straßen markiert. Zehn Tourenvorschläge mit Alternativrouten führen zu den schönsten Orten der Insel.

USEDOM ERLEBNISKARTE

Maßstab 1 : 75.000
nordlicht verlag, 3,95 €



„Wage es, glücklich zu sein!“

USEDOMER LITERATURTAGE REFLEKTIEREN GEGENWART MIT HOCHKARÄTIGEN GÄSTEN

Bei den 10. Usedomer Literaturtagen dreht sich vom 11. bis 14. April alles um dieses Motto. Erwartet werden die Literaturnobelpreisträgerin Swetlana Alexandrowna Alexijewitsch, der ehemalige Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, die Krimibestsellerautorin Donna Leon, der Usedomer Literaturpreisträger 2018 und Bestsellerautor Ilija Trojanow und die Auto-

rin Thea Dorn. Als Moderatoren erleben Besucher den Publizisten Dr. mult. Manfred Osten und den Historiker Dr. Andreas Kossert. Der bekannte Literaturkritiker Denis Scheck wird neuer Vorsitzender der Jury des Usedomer Literaturpreises.

Ein Höhepunkt der Veranstaltungsreihe ist die Lesung „Über das Glück in unglücklichen Zeiten“ mit der Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijewitsch. Mit der Autorin liest am 14. April in Seebad Heringsdorf erstmals überhaupt ein Nobelpreisträger auf Usedom. Ilija Trojanow, eine der wichtigsten Stimmen der europäischen Gegenwartsliteratur, erhält den Usedomer Literaturpreis 2018. „Er überwindet mit kraftvoller Stimme Grenzen und ist damit ein Weltbürger im besten Sinne“, so die Jury (Denis Scheck, Vorsitzender; Dr. mult. Manfred Osten, Dr. Andreas Kossert). Der Usedomer Literaturpreis ist mit 5000 Euro dotiert und mit einem einmonatigen Arbeitsaufenthalt auf



© Harald Krichel

Ilija Trojanow

der Zwei-Länder-Insel Usedom verbunden. Gestiftet wird der Usedomer Literaturpreis von den SEETELHOTELS und den Usedomer Literaturtagen. Die feierliche Preisverleihung und Lesung des Autors findet am 14. April um 12 Uhr im SEETELHOTEL Ahlbeck Hof im Seebad Ahlbeck statt. ■ A. DATZ

kULTur
USEDOMER LITERATURTAGE

Weitere Informationen und Karten auf www.usedomer-literaturtage.de.

© wikimedia.de Elke Wetzig CC BY-SA 3.0



Swetlana Alexandrowna Alexijewitsch



Hotel Forsthaus Damerow
Damerow 1 · 17459 Koserow
Telefon (038375) 560
www.urlaub-auf-usedom.de
info@urlaub-auf-usedom.de

Im Hotel Forsthaus Damerow finden auch in den kommenden Monaten wieder einmalige Veranstaltungen statt. „Die Welt braucht Lieder“ – unter diesem Namen steht am 14. April ab 20 Uhr das Programm des Duos „Detlev & Alexander“. Es ist eine Hommage an den großen Pianisten, Texter, Sänger und Entertainer Udo Jürgens. Neben altbekannten Liedern wie „Griechischer Wein“ oder „Ich war noch niemals in New York“ gibt es auch reichlich Lieder der neueren Generation wie „Der gekaufte Drachen“ oder „Alles aus Liebe“ zu hören. Traditionell erwartet Sie im Mai wieder das

Koserower Kinderfest, welches am 27. Mai ab 12 Uhr am Hotel stattfindet. Spaß und Abenteuer für Groß und Klein sind garantiert. In diesem Jahr begeistert unter anderem der wunderbare Pianist Thomas Putensen die kleinen Gäste. Bereits zum zweiten Mal kommt der Autor Stefan Schwarz am 16. Juni für eine Buchlesung in das Forsthaus Damerow. Dieses Mal hat er ab 20 Uhr einen Mix seiner besten Kolumnen im Gepäck. Eine Buchlesung mit Stefan Schwarz verspricht einen lustigen Abend, an dem kein Auge trocken bleibt. Seine Lesungen genießen längst Kultstatus.



Duo „Detlev & Alexander“



Stefan Schwarz



Reservierung für die Veranstaltungen unter www.forsthaus-damerow.reservix.de

Usedomer Lämmermarkt



© Stadt-Information Usedom



Bereits zum 16. Mal findet in diesem Jahr der traditionelle Lämmermarkt statt. Am Samstag, dem 12. Mai lädt der Marktplatz der Stadt Usedom zu dieser besonderen Veranstaltung ein.

Es werden nicht nur verschiedene Schafrassen und Alpakas, sondern auch der Weg von deren Wolle von der Schur bis zur Verarbeitung gezeigt.

Verschiedenes Schauhandwerk zum Mitmachen, viele Naturprodukte, Wolle, Leinen, Filz und Töpferwaren sowie Spinnräder werden vorgeführt und zum Verkauf angeboten. Die Patchwork Gilde Deutschland e.V. präsentiert sich mit einem Workshop. Hier können sich die Gäste des Lämmermarktes nach ihren Vorstellungen frei entfalten. Der Ducherower Spinn- und

Webzirkel bietet Spinnen für jedermann zum Mitmachen an.

Ein reichhaltiges buntes Programm steht also für die Gäste bereit – von musikalischen Darbietungen, akrobatischen Vorführungen des Fritz-Reuter-Ensembles, dem Auftritt der Live-Band Hagstone (Irish Folk, Country, Rock Pop), einer Modenschau bis hin zum Spinn- und Strickwettbewerb.

Weitere Informationen zum 16. Lämmermarkt erhalten Sie auf der Internetseite www.stadtinfo-usedom.de

Gastronomische Perlen

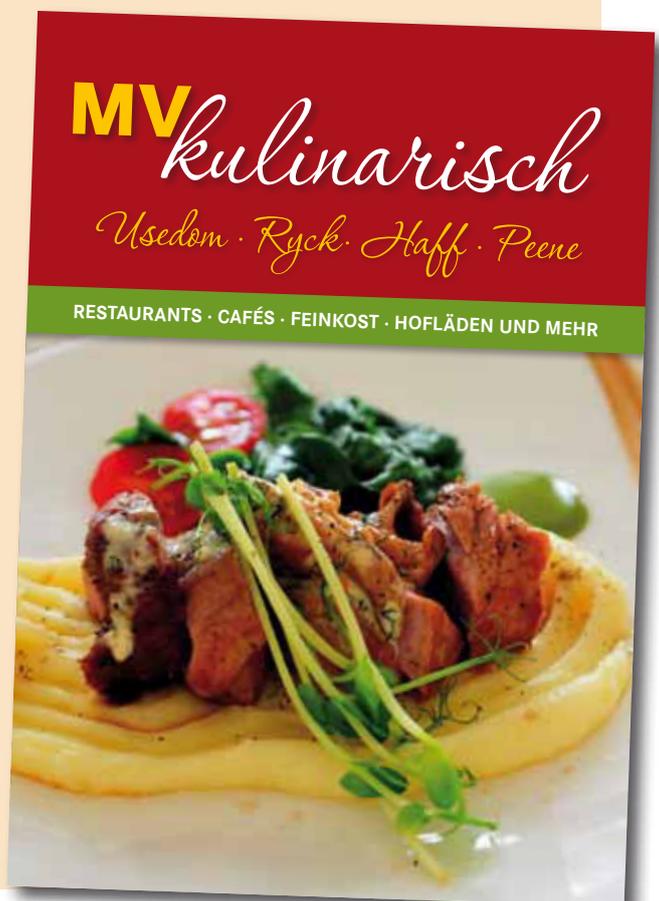
AUF USEDOM, AN RYCK, HAFF UND PEENE

Im Mai werden Sie die erste Ausgabe dieses neuen Magazins in den Händen halten können.

In regelmäßigen Abständen bekamen wir Hinweise, es fehle an einer Zusammenfassung dafür, wo gutes Essen zu bekommen sei. Welche Restaurants sind besonders empfehlenswert und vor allem – warum? Den letzten Anstoß, diese Lücke zu schließen, gab uns dann Frau Cornelia Wörmke, die erst 2016 in unsere Region zog und gleich die Idee für ein solches Magazin mitbrachte. Unser Verlag bot ihr den Rahmen, sie als Medienberaterin wurde persönlich bei den gastronomischen Anbietern vorstellig und machte ihnen unser nun gemeinsames Produkt im Wortsinne schmackhaft.

Wir haben in dieser Ausgabe die gesamte Region des südlichen Vorpommerns einbezogen – vom Ryck bei Greifswald über den Greifswalder Bodden und Usedom weiter an das Stettiner Haff und dessen Zufluss, die Peene. So vielfältig wie die Region sind auch die in MV kulinarisch vertretenen Gastgeber – von Restaurants mit gehobener Gastronomie bis hin zu kleinen Cafés, Bistros, schwimmenden Gaststätten, Hofläden und Anbietern von Bio-Produkten.

Das Magazin ist zu einem Preis von 4,90 Euro bei den teilnehmenden gastlichen Stätten, an vielen Verkaufsstellen der Region sowie versandkostenfrei direkt bei unserem Verlag erhältlich (Kontakt s. S. 6).



Mittelpunkt Insel Usedom Wasserschloss Mellenthin



Die ehrwürdige **Schlossanlage aus dem Jahre 1575** umsäumt von einem mächtigen Wassergraben liegt mitten im Naturpark Insel Usedom. Beim Eintritt wird der Gast vom „Ritter“ und dem großen Prachtkamin Anno 1613 empfangen. Der erste Blick lädt schon zum Entdecken und Verweilen ein. Renaissance und moderne Akzente verschmelzen zu einem trefflichen Ambiente. Im Hauptgebäude ist der erste Teil des **Restaurants & Cafés** entstanden. Genießen Sie dort unsere ausgezeichnete gutbürgerliche Küche mit frischen Produkten aus der Region. **Kuchen & Waffelspezialitäten aus der Schlossbäckerei**. Bei sonnigem Wetter sind der **Biergarten im Schlosshof** und die Freitreppe im Park empfehlenswert.



Der Ostflügel wurde durch eine **Brauerei** sowie Kaffeerösterei erweitert. Hier finden auch die bekannten Themenveranstaltungen statt: **Mittelalterliches Ritterbuffet, Piraten-Spektakel, Brauer-Abend, Pommern-Buffer und Schlemmer-Buffer**. Die einzige Schlossbrauerei in Mecklenburg-Vorpommern hat Mitte Oktober 2011 ihren Betrieb aufgenommen. Sie bietet genügend Potenzial für eine große Auswahl von Spezialbieren wie Mellenthiner Hell, Dunkel, Weizen, Bock, Kaffeebier, Rauchbier, Mondbier und mehr.

In der Brauerei soll sich das Leben zwischen kupfernen Sudkesseln und uralten Gewölben von seiner schönsten Seite zeigen: Jede Menge nette Leute, frisches hausgebrautes Bier, regionale Speisen gepaart mit attraktiven Themenabenden. Liebe geht durch den Magen, hier werden Sie ständig daran erinnert – mit gutem Essen und dem süffigen Mellenthiner.

Im **Schlossladen** werden die Biere in Spezial-Flaschen oder auch in **Fässchen für die Heim-Party** verkauft.

Die **1. Usedomer Kaffee-Rösterei** befindet sich in der ehemaligen Schlosskapelle. Kaffee ist ein Genussmittel, und so wird er bei uns behandelt. Wir verarbeiten Rohkaffee aus der ganzen Welt im traditionellen Trommelröster. Darin entstehen sehr exklusive Kaffees in purer Handarbeit. Täglich rösten wir für Sie frisch in kleinen Mengen.

Das **Hotel** ist harmonisch im Westflügel der Anlage integriert. Die Zimmer sind komfortabel, stilvoll und geschmackvoll mit Liebe zum Detail eingerichtet. Moderne und großzügig gestaltete Bäder mit feinstem Granit bieten Ihnen ein Wohlfühl- und Frischeerlebnis. Nach einem erlebnisreichen Tag bietet Ihnen unser großzügig gestalteter **Wellnessbereich** die verschiedensten Möglichkeiten, Körper und Geist in Einklang zu bringen.

Die Stare



Wer Erwin Strittmatters „Laden“, seinen großen letzten Roman, gelesen hat, wird sich an den Ruf der Schulkinder erinnern, die den schlafenden Lehrer wecken sollten, wenn die Stare wieder im Kirschbaum sitzen würden. Der verschlafene Griff zum Gewehr und der Schuss in die Wand der Schulstube gehören zu den tragikomischen Szenen, die natürlich für weitere Verwicklungen im Dorfleben sorgten. Wer kann sich nicht daran erinnern, zumal im ländlichen Bereich, wie in den großen Ferien zur Reifezeit auf die Kirschen aufgepasst werden musste, damit die ewig hungrigen, schwarzen Gesellen etwas übrig ließen? Da kam dann oft auch das landläufig als „Knicker“ bekannte Luftgewehr zum Einsatz, um die lästigen Feinschmecker aus dem Garten fern zu halten. Vorbei die Zeiten, als tagelang Kirschen gepflückt und eingeweckt wurden, um die Früchte bis zum nächsten Jahr als Nachtisch und für den Kuchen vorrätig zu

haben. Heute gibt es alles im Supermarkt – zu jeder Jahreszeit. Das ist praktisch, aber ob das alles auch so gut ist? Allseits wird die zunehmende Naturentfremdung beklagt. Nach wie vor gibt es eine Handvoll Tierarten, die trotz aller Technikbegeisterung bis heute regelrecht volkstümlich geblieben sind. Eine Vogelart gehört mit Sicherheit dazu: der Star.

Eines Morgens im März, kaum dass es hell ist, sitzen auf einer der hohen Eschen am Ortsrand eine Handvoll kleiner schwarzer Vögel. Amseln sind es nicht, die halten sich allein und probieren um diese Jahreszeit solo, ob sie die Flötentöne vom Vorjahr noch kennen. Von diesen hier aber ist ein Durcheinander aus pfeifenden und schnalzenden Tönen zu hören, als müsste jeder dem anderen etwas ganz Dringendes mitteilen, das keinen Aufschub duldet. Stare hocken da oben, die wohl gerade in ihrer alten Heimat angekommen sind. Sie haben sich von dem großen Schwarm ihrer Art-

genossen getrennt, der rauschend und mit hohem Tempo weiter nach Osten zog. Seit sie aus ihrem Winterquartier irgendwo in Spanien, Frankreich oder England aufgebrochen sind, haben an jedem Tag kleine Gruppen oder Paare den Schwarm verlassen. Hier werden sie bleiben und sich ein Revier suchen, einen Brutplatz, an dem sie ihre Jungen aufziehen werden.

Da sondern sich schon die beiden ersten ab, lassen die anderen in der Baumkrone sitzen, und landen auf dem knorrigen Apfelbaum im Garten hinter der rohrgedeckten Scheune. Ein Paar ist es wohl, auf der Suche nach einer Bruthöhle. Die Biesfelder Renette, die sie sich ausgesucht haben, ist wohl an die hundert Jahre alt. Knorrig, gedreht im Stamm, mit drei starken Ästen, hat jeder für sich allein den Umfang eines Baumstammes. Aber das Wichtigste sind die Astlöcher in den starken Kronenästen. Junge Bäume haben so etwas nicht. ▶



Dazu rundherum ein Garten, davor Wiesen mit Erlenbrüchen und Äcker, grün von der Herbstsaat. Ein Paradies, wenn man nur noch eine passende Höhle dazu findet. Das Männchen, mit tiefschwarzem Gefieder, das in der Frühlingssonne von stahlblau bis metallisch grün schillert, rutscht geschickt einen schrägen Ast herunter, bis es genau vor dem Eingang eines Astloches zu sitzen kommt. Mit Kopfdrehen und Verrenkungen des ganzen Körpers scheint es den Eingang der Höhle auf seine Größe abzuschätzen. Das könnte passen! Aber was ist das? Im Dunkel der Höhle taucht ein graubrauner Kopf mit kurzem, stumpfem Schnabel auf. Ein Haussperling war schneller und hat die Baumhöhle längst in Beschlag genommen. Das Überleben bei Schnee und Frost ist schon schwer genug, noch dazu, wenn man stets vor dem Sperber auf der Hut sein muss. Aber wenn man den ganzen Winter hier verbringt, hat man wenigstens den Vorteil, schon da zu sein, wenn andere Interessenten einfliegen. Da nimmt man nicht gleich Reißaus vor jedem „Dahergeflogenen“. Aufgeregt lässt der Hausherr sein Schilpen hören, das unscheinbare Weibchen sitzt dicht über der Höhle und unterstützt den Hausbesitzer nach Kräften. Aber so schnell geben die Stare nicht auf. Nur wenig später, als der Spatz

seine Bleibe kurz verlassen hat, schlüpft das Starenmännchen in einem unbeobachteten Moment hinein. Kurz darauf fliegen Halme und Federn hinaus, unordentlich vom Vorbesitzer aufgeschichtet. Neues Material wird hereingetragen, schließlich soll das Nest dem Weibchen gefallen, denn sie trifft die letzte Entscheidung. Trotzdem hält die Partnerschaft bei den Staren nicht lange, eigentlich nur für eine Brut. Sogar die Nisthöhle wird in einem Sommer oft noch einmal gewechselt. Ende April liegen dann vier bis sechs Eier im Nest, im Juni wird ein zweites Mal gebrütet.

Schon im Juli beginnt das große Sammeln. Dann kann man die allseits bekannten Riesenschwärme erleben, die in Sekundenschnelle mit abgezirkelten Bewegungen umschwenken, aufsteigen und landen. Mit unglaublicher Präzision folgen tausende Vögel einem unsichtbaren Kommando. Lange Zeit waren diese Synchronflüge ein Rätsel. Man weiß heute, dass sich jeder Vogel an mehreren Artgenossen im Schwarm orientiert. Ändern sie ihre Position, so versucht er seine ebenfalls

blitzschnell anzupassen. Dadurch entstehen die wellenartigen Schwarmbewegungen. Besonders imposant ist im Spätsommer der Einfall tausender Stare am Schlafplatz, meist im Schilf oder in hohen Bäumen. Ein Rauschen erfüllt die Luft, das gleich darauf in zeterndes Geschwätz übergeht. Unsere Stare sind nämlich wahre Gesangkünstler. Wohl flöten Pirol und Drossel kunstvoller, haben Mönchsgrasmücke und Karmingimpel mehr Gefühl in ihrer Strophe, sind Sprosser und Nachtigall sowieso vollendete Sänger. Aber keiner hat einen so großen Vorrat an Tönen, Geräuschen und Rufen wie der Star. Alles was er auf seiner langen Reise quer durch Europa aufschnappt, merkt er sich. Man hat bis zu dreißig verschiedene Vogelstimmen heraus gehört, die er imitiert. Es ist schon spaßig, von einer dreißig Meter hohen Esche die täuschend echten Rufe des Blässhuhns oder das Kreischen der Lachmöwe zu hören, ganz zu schweigen vom Ruf des Mäusebussards und dem Pfiff des Pirols. Und modern ist er! Das Knarren einer Tür oder der Ton einer Säge sind ja alte Sachen für ihn. Längst hat er das Klingeln von Handys übernommen, das er geschickt in seinen Mix einbaut.

Stare haben keine großen Ansprüche an ihre Umgebung. Nur eine Höhle zum Brüten und ausreichend Nahrung für sich und ihre Jungen brauchen sie, egal ob im Stadtpark, im Dorf oder am Waldrand. Wenn irgendwo noch Kühe oder Pferde weiden, umso besser. Wie die afrikanischen Madenhacker bei Elefant und





Nashorn, durchsuchen die Stare das Fell der großen Haustiere nach Ungeziefer.

Aus den Zeiten, als Fleisch noch knapp und teuer war, hatte sich auch auf Usedom bis in die 1960er Jahre der Brauch gehalten, Stare zu fangen und zu essen. Was auf der Kurischen Nehrung die Krähen, waren in Pommern die Stare. Und sie sollen gar nicht schlecht geschmeckt haben, wurde mir glaubhaft erzählt...

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz Bayern haben den Star zum Vogel des Jahres 2018 erklärt. Nicht, weil er vom Aussterben bedroht ist. In Deutschland

leben etwa vier Millionen Brutpaare. Eine riesige Zahl, möchte man sagen. Seit 1990 aber ist der Bestand bei uns um etwa eine Million Brutpaare zurückgegangen. Der Star steht für unsere gesamte Kulturlandschaft. Sein Rückgang ist Symbol für den Artenschwund bei Blütenpflanzen, Amphibien, Insekten und Vögeln. Dieser Rückgang, vor allem auf intensiv genutzten Äckern und Wiesen ist auch auf Usedom deutlich zu sehen. Die Vogelarten des Offenlandes – Lerche, Schaftstelze, Wiesenpieper – sind deutlich seltener geworden. 35.000 Tonnen Pestizide werden von der intensiven Landwirtschaft jedes Jahr in Deutschland

ausgebracht. Das bleibt nicht ohne Folgen – auch für uns Menschen! Nur in Frankreich und den Niederlanden ist die ausgebrachte Giftmenge pro Hektar noch größer. Das hält selbst die relativ robuste Natur in unseren gemäßigten Breiten auf Dauer nicht aus.

Wir sollten uns deshalb nicht ärgern, wenn die Stare mal wieder im Obstbaum sitzen. Sie gehören einfach dazu. Und wenn wir ehrlich sind: Ist es nicht herrlich, wenn nach der langen, dunklen Jahreszeit eines Morgens im März endlich wieder die Stare ganz oben im Baum sitzen und durcheinanderschwatzen?

■ DIRK WEICHBRODT



WISENTGEHEGE INSEL USEDOM

ERLEBEN SIE DAS GRÖSSTE LANDSÄUGETIER EUROPAS - DEN KÖNIG DES WALDES!



GEÖFFNET:
täglich 10 - 17 Uhr

FÜTTERUNGSZEITEN:
10.00 und 14.30 Uhr



ANFAHRT:
Dargen - Prätenow, Heideweg 1



Naturerlebnis und Information im Heide-, Wald- und Vogelhaus!

TELEFON:
0162 / 163 77 79 oder 0174 / 465 33 13

www.Wisentgehege-Usedom.de | info@Wisentgehege-Usedom.de

Lotsentürme in Swinemünde

SPUREN DER ENTWICKLUNG VON HAFEN, KÜSTENFESTUNG UND SEEBAD

Der Spaziergang durch Swinemünde startet am Alten Rathaus, dem heutigen Museum für Meeresfischerei (Muzeum Rybolówtwa Morskiego), das auch eine Ausstellung zur Stadtgeschichte bietet. Vom Haupteingang führt nach Norden die Straße ul. Monte Cassino. Der frühere Name „Gartenstraße“ beschrieb die Situation im 19. Jahrhundert. Über den „Skwer Zesłanców Sybiru“ (Platz der Sibirienverbannten) kommt man zu einer Linkskurve der ul. Monte Cassino (Höhe der Häuser 19 und 20). Der Fußweg geradeaus führt in den Kurpark. Der westliche Rand des Parks markiert – kaum vorstellbar – die Küstenlinie der Ostsee vor zweieinhalb Jahrhunderten. Der Park, als Erlen-Pflanzung „Plantage“ genannt, war ursprünglich Meeresfläche. Die Kurve ist gleichzeitig die Kante einer nach Osten ins Meer vorsprin-

genden, später wohl geplanten Düne. Hier stand bis ins 19. Jahrhundert das erste „Lotsen Observatorium“. Der nahe Plattenwohnbau wurde in den 1970ern für sowjetische Militärs gebaut.

Auf der ul. Sikorskiego geht es zurück, vorbei an der linken Hand befindlichen, noch heute repräsentativen Klinkerfassade des ehemaligen „Kaiser-Friedrich-Bades“ aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, zu einem Rondell, über das man südlich entlang der ul. Chrobrego auf eine Kreuzung mit der ul. Bohaterów Września (früher: Lotsenstraße) kommt. In diese nach links einschwenkend, passiert man zur Rechten einen zehngeschossigen Plattenwohnblock, zur Linken einen Supermarkt. Auf der mit ihnen bebauten Fläche befand sich eine aus dem Dreißigjährigen Krieg stammende „Schwedenschanze“ – sie

ist spurlos verschwunden, wenn man von alten Stadtplänen absieht. An der nächsten Kreuzung überquert man die ul. Jana z Kolna, benannt nach Johannes Scolvus, einem polnischen oder deutschen Seefahrer aus dem 15. Jahrhundert. Auch deren früherer Name „Wasserstraße“ sprach für sich: Etwa hier überschreiten wir die vor dem Hafenausbau seit Mitte des 18. Jahrhunderts bestehende Uferlinie.

Das folgende tischebene Gebiet sind ehemalige Polder, durch „Packwerke“, also



- Fort Anioła (Engelsburg)
- Fort Zachodni (Westfort)
- Muzeum Rybolówtwa Morskiego (Altes Rathaus/Fischereimuseum)
- Kapitanat Portu (Hafenamt)
- Sportboothafen
- Latarnia morska (Leuchtturm)
- Wiatrak (Mühlenbake)
- Kurpark („Plantage“)

Deiche, dem Meer abgerungen. Die Packwerke wurden errichtet, um die Versandung der Swine aus der Hafeneinfahrt zu unterbinden. Zur Linken eine aus den 1920er Jahren stammende Wohnanlage – heute wie damals für Militärangehörige. Sie steht am Ort des ersten „Gesellschaftshauses“, erbaut 1824, ein Jahrhundert später abgerissen. In seiner Nähe stand ein Pavillon, eine Spielbank, in der der Vater von Theodor Fontane um 1830 viel Geld verspielte. Nach links geht die geschwungene Straße ul. Beniowskiego (Hafenstraße) ab. Ihre Krümmung folgt einem Weg der ersten Anlage des Kurparks, die Peter Josef Lenné ab 1826 entworfen hatte – auf erst neu entstandenem Land. Diese Straße führt zu einem halbrunden Platz am Südrand des heutigen Kurparks, inoffiziell als Lenné-Platz bezeichnet.

Unser Weg setzt sich entlang der ul. Bohaterów Września über den auf alten Karten so bezeichneten „Lotsen Camp“ zum „Kapitanat Portu“ (Hafenamt) fort. Das jüngst renovierte, imposante Gebäude stammt aus den 1870er Jahren und ersetzte den Vorläuferbau des „Schiffahrt Comissions Hauses“, das durch einen schweren Orkan 1872 zerstört worden war. Wir sind nun an der Świna (Swine), jenem Mündungsarm der Oder, der seit Mitte des 18. Jahrhunderts zum Vorhafen von Stettin ausgebaut wurde. Die heutige ul. Wybrzeże Władysława IV hieß früher „Unteres Bollwerk“ (=Kaimauer). Sie führt uns zu den

Gebäuden des am Ende des 19. Jahrhunderts entstandenen Bauhafens. Seinen Mitarbeitern oblag die Instandhaltung, Baggerung, Betonung, Befeuung usw. der Wasserstraßen weit über Swinemünde hinaus.

Der hier sichtbare Wasserturm ist in Folge des schweren Luftangriffs vom 12. März 1945 bis heute beschädigt. Noch desolater ist der Zustand der ehemaligen „Staatswerft“ an der Ecke ul. Rogozńskiego/ul. Jachtowa. Diese Bauten typischer Fabrikarchitektur des 19. Jahrhunderts haben die Militärs der sowjetischen Rotbannerflotte, die hier von 1945 bis 1992 eine Basis unterhielt, wüst hinterlassen. Das Hafenbecken rechts der ul. Jachtowa ist heute (daher der Straßename) Sportboothafen. Links der Kurpark, von dem hier vorrangig die Melioration erneuert ist, wobei ein kleiner Teich mit Fontäne entstand. Etwa hier erstreckte sich bis ins 19. Jahrhundert der dann verfüllte „West-Nothafen“. Zur Linken erscheint bald das eindrucksvolle Fort „Engelsburg“ (Fort Anioła), einer der vier seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstandenen Klinkerbauten der preußischen Küstenfestung. Spätere Aufbauten aus Beton und Stahl stammen aus der Zeit von Wehrmacht/Kriegsmarine 1934–45 sowie der Rotbannerflotte. Heute ist das Fort eine Art „Kulturburg“. Auf der anderen Seite der Swine reckt sich mit 65 Metern der höchste Leuchtturm der Ostsee gegen Himmel, zur gleichen Zeit wie die Forts erbaut.

Der ul. Jachtowa in eine starke Linkskurve folgend, gelangt man zum restaurierten „Parktor“ der Festungsanlagen. Nahe der nun folgenden Rechtskurve steht ein mehrstöckiger herunter gekommener Bau, der früher als Festungslazarett gedient haben soll. Verborgen hinter wild gewachsenen Bäumen erhebt sich auf einer kleinen Anhöhe ein runder Klinkerturm – der noch vorhandene „Lotsenturm“. Sein hölzerner Vorgängerbau vom Beginn des 19. Jahrhunderts wurde wohl 1872 durch Sturm zerstört. Der nahebei befindliche kleine Jachthafen war der Lotsenhafen, die Lotsenwarte erreichten Zivilisten seit dem Festungsbau nur über das Wasser.

Unweit findet sich ein weiterer Festungsbau, das Fort Zachodni (Westfort). Von dort ist es nicht weit bis zur Westmole mit der bekannten „Mühlenbake“ (Wiatrak). Sie stammt ebenfalls aus den 1870er Jahren und faszinierte wohl auch Lyonel Feininger Anfang des 20. Jahrhunderts. Deshalb kann man hier der „Feininger-Radrouten“ folgen. Die Errichtung der beiden Molen innerhalb von etwa fünf Jahren um 1820 war eine technische Meisterleistung ihrer Zeit und brachte den Durchbruch zur Sicherung des Hafens vor Versandung. Der größte Teil des Ausfluges führte über neu gewonnenes Land. Allein seit dem Molenbau ist westlich davon durch Dünenaufbau ein Landstreifen von gut 800 Meter Breite entstanden. Und dieser Vorgang dauert an.

■ WOLFGANG ABRAHAM



Gesundheit und Wohlbefinden in der OstseeTherme Usedom

DIE HERINGSDORFER JODSOLE MACHT ES MÖGLICH

Die Seeheilbäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin verfügen über eine der wenigen Soleheilquellen im Land Mecklenburg-Vorpommern. Seit 1928 wird hier die vierprozentige Heringsdorfer Jodsole aus einer Tiefe von 408 Metern gefördert. Der Solebrunnen befindet sich in unmittelbarer Nähe der Heringsdorfer Seebrücke. Über eine 1,5 km lange Trasse wird die Sole in die OstseeTherme Usedom transportiert. Sie ist als Arzneimittel zugelassen und wird in der Therme erfolgreich eingesetzt. Jeder Gast – egal ob in der Bade- & Saunawelt, im Kurmittelhaus oder im Sport- & Gesundheitsstudio – kann in den Genuss der Jodsole kommen und deren heilende Wirkung erfahren.

Die OstseeTherme Usedom verfügt über fünf Innen- und zwei Außenbecken. Das Badewasser dreier Becken ist mit Heringsdorfer Jodsole angereichert. So können die Gäste beispielsweise im 33 Grad warmen Solebecken schwimmen oder auf den im Becken integrierten Sprudelliegen entspannen. Auch in der Saunawelt findet die Sole Verwendung. Mehrmals täglich wird in der 90-Grad-Sauna mit Heringsdorfer Jodsole

aufgegossen. Die dabei entstehenden Aerosole wirken befreiend auf die Atemwege.

Gleiches gilt natürlich für die Raum- und Einzelinhalation mit Sole im Kurmittelhaus. Hier sind weiterhin Wannebäder mit Heringsdorfer Jodsole möglich. Das Heilmittel wird therapeutisch genutzt bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, der Atemwege und der Haut, bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, allgemeinen Schwächezuständen, gynäkologischen Erkrankungen sowie bei Erkrankungen im Kindesalter. Am Trinkbrunnen im Kurmittelhaus können die Gäste die Heringsdorfer Jodsole in einprozentiger Konzentration als Trinksole zu sich nehmen.

Vom solehaltigen Wasser im Bewegungsbecken profitieren zum einen die Patienten bei der Wassergymnastik, zum anderen die Mitglieder des Sport- & Gesundheitsstudios bei den verschiedensten Aqua-Fitness-Kursen. Der durch den Salzgehalt bedingte stärkere Auftrieb im Wasser macht die eine oder andere Übung etwas leichter.

In der OstseeTherme Usedom wird die Heringsdorfer Jodsole traditionell auch im



GOLD DES NORDENS

Speziell abgestimmtes Programm beginnend mit einem Ganzkörperpeeling mit Meersalz, gefolgt von einer Rückenmassage mit Bernsteinen und Bernsteinöl.

Dazu wird das hauseigene Wellnessgetränk aus Heringsdorfer Jodsole und Fruchtsaft gereicht.

60 Min. 59,00 €

Wellnessbereich eingesetzt. Dank ihrer reizhemmenden und durchblutungsfördernden Wirkung findet die Sole bei Waschungen und Packungen Anwendung. Sie wirkt glättend auf die Haut und verleiht dieser ein frisches Aussehen. Im hauseigenen Wellnessprogramm – dem Thalasso Spa Concept – wird die Heringsdorfer Jodsole zusammen mit anderen Produkten des Meeres eingesetzt.



OstseeTherme Usedom
Lindenstraße 60
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon: (038378) 273-0
Telefax: (038378) 22370
www.ostseetherme-usedom.de
info@ostseetherme-usedom.de

SAND

SKULPTUREN

24. MÄRZ BIS
04. NOVEMBER

AUSSTELLUNG

DIE WELT DES KINOS

USEDOM 2018



TÄGLICH 10 - 18 UHR

**AUF DEM PARKPLATZ
GRENZÜBERGANG AHLBECK**

Swinemünder Chaussee 11 · 17419 Ostseebad Ahlbeck
Direkt an der Bahn- und Bushaltestelle  „Ahlbeck Grenze“

www.sandskulpturen-usedom.de

